

# Mehr für Kassel

Ökologisch und sozial gerecht  
in die klimaneutrale Zukunft

Grün-Roter  
Koalitionsvertrag

2021 – 2026



# Inhaltsverzeichnis

Präambel	3
I) Klima und Umwelt	7
II) Mobilität	11
III) Soziales und Gesundheit	15
IV) Bürger*innenbeteiligung und Ehrenamt	19
V) Kinder, Jugend, Bildung, Hochschule	21
VI) Chancengleichheit und Antidiskriminierung	27
VII) Kultur	29
VIII) Sport	33
IX) Stadtentwicklung und Wohnen	35
X) Wirtschaft	39
XI) Digitalisierung	43
XII) Sicherheit	47
XIII) Regeln für die Zusammenarbeit	49



## Präambel

Die Kasseler Parteien von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands vereinbaren, die Kommunalpolitik in Kassel bis zur Kommunalwahl 2026 gemeinsam zu gestalten. Sie übernehmen gemeinsam Verantwortung für eine gute Zukunft für die Menschen in Kassel.

Eine der größten Herausforderungen unserer Zeit ist die Bewältigung der Klimakrise. Globale Probleme lassen sich nicht in der Kommune lösen, sie lassen sich aber auch nicht ohne die Kommune lösen. Die Koalitionspartnerinnen sind sich einig, dass konsequentes Handeln notwendig ist, damit die Stadt Kassel ihren Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise leisten kann. Ein wichtiger und grundlegender Schritt ist die Selbstverpflichtung Kassels, bis 2030 klimaneutral zu werden. Damit dies gelingt, setzen es sich die Partnerinnen zum Ziel, die Verkehrs-, die Energie- und die Ernährungswende konsequent voranzutreiben. Die gesamtstädtische Entwicklung unserer Stadt muss ebenso nachhaltig und zukunftsorientiert gedacht werden. Die energetische Sanierung des Gebäudebestands ist ein genauso wichtiger Bestandteil wie die Entwicklung neuer Baugebiete und Gebäude unter nachhaltigen, ökologischen Standards. GRÜNE und SPD setzen sich das Ziel, den städtischen Gebäudebestand durch eine nachhaltige Entwicklung aktiv zu gestalten und ihn damit zum Vorbild im nachhaltigen, energieeffizienten Bauen zu entwickeln. Gemeinsam mit den Bürger\*innen wollen wir die Chance für ein besseres Leben und Arbeiten für alle Menschen in unserer Stadt nutzen und Kassel zur ersten klimaneutralen Großstadt Deutschlands machen.

Gutes Leben, sozialer Frieden und zukunftssichere Arbeitsplätze prägen unsere Stadt. Das verdanken wir dem Fleiß und Ideenreichtum der Menschen Kassels. Weiterhin gute Arbeit in Kassel zu ermöglichen, bei der Beruf, Familie und Freizeit zusammenpassen, betrachtet diese Koalition als einen Maßstab ihrer Politik. Soziale, lebenswerte und klimafreundliche Stadtteile kann es nur mit bezahlbarem Wohnraum geben. Die Koalitionspartnerinnen sehen es als ihre wichtigste wohnungspolitische Aufgabe, diese Ziele miteinander in Einklang zu bringen.

Die Stärkung des Zusammenhalts in der Stadtgesellschaft ist ein zentrales Ziel dieser Koalition. Als wesentlichen Baustein sehen die wir die gleichberechtigte Teilhabe aller

## Präambel

Menschen an der Gesellschaft. Um diese Teilhabe zu ermöglichen, bedarf es der sozialen Absicherung in allen Lebenslagen. GRÜNE und SPD werden daher bei allen zu treffenden Entscheidungen die sozialen Auswirkungen im Blick haben.

Eine Herausforderung für Kassel ist nach wie vor die Kinder- und die Altersarmut. Mit einem gemeinsamen Pakt gegen Alters-, Familien- und Kinderarmut möchten wir mit relevanten Akteur\*innen in der Stadt dagegen vorgehen.

Einen weiteren Baustein für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sehen diese Koalition in der Bildungsgerechtigkeit. Nur eine qualitativ hochwertige Betreuung unserer Kinder ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die gleichberechtigte Teilhabe aller auf dem Arbeitsmarkt. Der Ausbau der Betreuungsangebote und die Verbesserung der Qualität der frühkindlichen Bildung hat weiterhin hohe Priorität für die uns. Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Alle Schüler\*innen sollen ihre Talente entfalten können. Schulstandorte, die in den Sozialraum eingebunden sind und mit Institutionen in den Stadtteilen kooperieren, werden aus Sicht von GRÜNEN und SPD diesen Aufgaben am besten gerecht. Wir sind uns der Leistungen – und der Entbehrungen – von Kindern und Jugendlichen, Eltern und Erziehungsberechtigten sowie Lehrer\*innen und Erzieher\*innen in der Corona-Krise bewusst und werden einen Fokus darauf setzen, die negativen Auswirkungen zu mindern und die positiven Aspekte auch in Zukunft zu fördern.

Zentrales Anliegen der Koalitionspartnerinnen bleibt die Sanierung und Digitalisierung der Kasseler Bildungseinrichtungen. Kassel ist eine wachsende Stadt. Dazu gehören viele Kinder, die in den nächsten Jahren in die Grundschulen kommen. Wir setzen den Ausbau von Betreuungsmöglichkeiten in allen Bildungsangeboten und Schulformen fort.

Die Corona-Pandemie hat uns vor Augen geführt, wie wichtig Zusammenhalt ist. Solidarität und ehrenamtliches Engagement müssen aus Sicht der Koalitionspartnerinnen beibehalten und gestärkt werden, um die großen Herausforderungen unserer Zeit gemeinsam angehen zu können. Dazu gehört, die Vielfalt unserer Stadtgesellschaft und die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Menschen unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Behinderung, Religion, Verfassung, Einkommen oder sexueller Identität anzuerkennen und ihnen zu ermöglichen, am sozialen und kulturellen Leben teilzuhaben und ihnen Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen. Wir werden daher die aktive Antidiskriminierungsarbeit als städtische Aufgabe verankern.

Die Vielfalt Kassels spiegelt sich auch in den vielen Altersgruppen und Menschen in individuellen Lebenslagen wider, die in Kassel gut und gerne und vor allem barrierefrei zu Hause sind. Die Koalitionspartnerinnen sehen ihre Aufgabe, weiterhin soziale Angebote in den Stadtteilen bereitzustellen sowie besondere Unterstützung zu leisten und insbesondere Senior\*innen in den verändernden Lebenslagen mit bedarfsgerechten Beratungsangeboten zu unterstützen. Für Geflüchtete werden weiterhin Angebote zur Integration in Kassel, zur Sprachförderung und zur Erweiterung der Teilhabe an Leben und Arbeitsmarkt gebildet. Kassel ist eine vielfältige und lebensfrohe Stadt für alle Menschen, die gemeinsam Offen für Vielfalt, geschlossen gegen Ausgrenzung leben.

Kassel ist mit jeder Faser documenta Stadt. Darüber hinaus ist Kassel wegen seiner vielfältigen kulturellen Landschaft von den Brüdern Grimm bis zur freien Szene ebenso Kulturstadt. Für die Koalitionspartnerinnen ist daher die Umsetzung der Kulturkonzeption ein großer Schwerpunkt in der Kulturpolitik.

Die Koalitionspartnerinnen stellen die Menschen in den Mittelpunkt, nehmen sie mit und bieten ihnen Chancen und Teilhabe. Frühzeitige, transparente und ergebnisoffene Bürger\*innenbeteiligung ist für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD wichtig, weil sowohl die Expertise sämtlicher Bevölkerungsgruppen einbezogen als auch die Zustimmung und Akzeptanz erhöht wird. Für den Erfolg von Beteiligung ist auch eine ausgewogene Repräsentation aller gesellschaftlichen Gruppen erforderlich.

Auf dem Platz, im Wald oder im Wasser, in der Halle oder am Computer, allein, zu zweit oder im Team, mit Verein oder ohne: Der Sport spielt in Kassel eine große Rolle. Getragen wird dieser vor allem von dem großen ehrenamtlichen Engagement der Bürger\*innen. Die Koalitionspartnerinnen wollen daher dieses Engagement fördern und zum Beispiel neue Bewegungsräume schaffen.

Die Wirtschaft ist ein zentrales und verbindendes Element unserer Gesellschaft, sie schafft Arbeit, Wohlstand und Fortschritt. Arbeit ist für viele Menschen sinn- und identitätsstiftend. Die Koalitionspartnerinnen wissen, dass nur eine Wirtschaft, die sich innerhalb ökologischer und sozialer Leitplanken bewegt, die kommende Transformation bestehen kann. Wir verstehen Kassel als einen modernen Wirtschaftsstandort, in dem auch technologieorientierte und innovative Gründer\*innen Fuß fassen können und Forschung und Wirtschaft vernetzt und ausgebaut werden soll. GRÜNE und SPD möchten den Menschen in

## Präambel

Kassel auch in Zukunft sichere und gute Arbeit ermöglichen und die Gesellschaft gerechter und fairer machen. Zugleich verstehen und fördern wir Kassel als Oberzentrum in Nordhessen, dessen regionale Produkte zum Beispiel aus der Landwirtschaft für eine nachhaltige Wirtschaft zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Die Verkehrswende hat Wissenschaft und Wirtschaft bereits erreicht, braucht im Stadtbild Kassels jedoch noch weitere Umsetzung. Die Schwerpunkte dieser Koalition liegen daher im Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und der Schaffung sicherer Wege für alle Verkehrsteilnehmer\*innen. Wir werden die Menschen in die Planung und den Ausbau von neuen Straßenbahnstrecken einbeziehen. Außerdem werden wir in den nächsten 5 Jahren mehr Radwege für eine erhöhte Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer\*innen umsetzen.

Zum nachhaltigen Wirtschaften gehört für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und die SPD aber nicht nur eine kommunale Wirtschafts- und Hochschulpolitik, die die richtigen Impulse setzt, sondern auch ein solider und generationengerechter Haushalt, der nachhaltig mit unseren Mitteln umgeht.

Digitalisierung kann das Leben in Kassel verbessern und das Zusammenleben einfacher und gerechter machen. Dazu ist es erforderlich, den Prozess der digitalen Transformation zu gestalten, anstatt ihn sich selbst oder anderen zu überlassen. Wir möchten Kassel mit allen Akteur\*innen und den Bürger\*innen gemeinsam zu einer Smart City entwickeln, die nachhaltig, sozial und partizipativ ist.

Die beiden Partnerinnen wollen dazu beitragen, dass das friedliche Zusammenleben in Kassel gestärkt wird und dass die Menschen weiterhin gerne in Kassel leben und arbeiten. Wir gehen die neue Zusammenarbeit engagiert an und im gemeinsamen Bestreben, Lösungen zu finden – zum Wohle der Bürger\*innen unserer Stadt Kassel.



## I) Klima und Umwelt

Die menschengemachte Klimakrise ist die zentrale Herausforderung unserer Zeit. Wir sind die erste Generation, die Auswirkungen der Klimakrise zu spüren bekommt, und die letzte Generation, die diese noch abmildern kann. Ebenso bedrohlich und untrennbar mit der Klimakrise verbunden ist die Krise der Artenvielfalt. Beide Krisen bedingen sich gegenseitig und können nur gemeinsam gelöst werden. Und sie sind längst in unserem Kasseler Alltag angekommen. Die Folgen des Klimawandels sind in unserem Zuhause mess- und sichtbar, wie beispielsweise sterbende Bäume.

Wir lassen die Menschen nicht mit den Folgen des Klimawandels und den zwingend notwendigen Veränderungen allein. Wir wollen die Klimawende als Chance für ein besseres Leben für alle Menschen in unserer Stadt nutzen. Gleichzeitig verpflichten wir uns den Zielen der Luftreinhaltung, des Lärmschutzes, des Bodenschutzes und des Naturschutzes und stellen so gute Lebensbedingungen in der Stadt sicher. Diese Ziele wollen wir gemeinsam mit den Bürger\*innen erreichen.

Es ist der beschlossene Wille der Stadtverordnetenversammlung, Kassel bis spätestens 2030 klimaneutral zu machen. Wir bekennen uns zum 1,5°C Ziel und setzen verbindliche Zwischenziele auf dem Weg zur Klimaneutralität 2030. Mit dem Klimaschutzrat haben wir ein Gremium geschaffen, das die klimapolitischen Impulse und Ideen aus der Stadtgesellschaft bündelt und in die Stadtpolitik gibt. Die grün-rote Koalition nimmt den Rat in seiner Rolle ernst und unterstützt im Regelfall die politische Weiterführung der Vorschläge des Rates.

Die Koalition verfolgt daher folgende Ziele:

- Wir wollen, dass der Klimaschutzrat Vorschläge für die Berechnung eines CO<sub>2</sub>-Restbudgets für die Stadt Kassel im Einklang mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2030 errechnet, das zu einem zentralen Instrument zum Monitoring und zur Bewertung der Klimaverträglichkeit städtischen Handelns wird.
- Wir statten den Klimaschutz in der Stadt Kassel mit den nötigen personellen und finanziellen Ressourcen aus.

## I) Klima und Umwelt

- Wir unterstützen die städtischen Unternehmen auf ihrem Weg zu Klimaneutralität und nachhaltigem Wirtschaften.
- Wir stellen eine kommunale Wärmestrategie mit Wärme- und Kälteleitplanung mit einem Fahrplan für Bestandssanierungen auf.
- Indem wir die Prüfung für den Bau eines klimaneutralen Wärmewerks zeitnah anstoßen, stellen wir sicher, dass die durch die Erweiterung des Fernwärmenetzes benötigte zusätzliche Wärme klimaneutral bereitgestellt werden kann. Dabei greifen wir auf die Empfehlungen des Klimaschutzrates und die Expertise seiner Themenwerkstätten zurück.
- Wir unterstützen die kommunale Wohnungsbaugesellschaft bei der Entwicklung einer Zielvereinbarung zur klimaneutralen Sanierung ihres Gebäudebestands. Die Sanierungsmaßnahmen sollen sich durch die Energieeinsparung ohne eine deutliche Steigerung der Warmmiete finanzieren und dauerhaft stabilisieren.
- Wir bauen und sanieren kommunale Gebäude in hohem energetischem Standard.
- Wir gründen ein Handwerker\*innenbündnis für energetische Gebäudesanierung.
- Wir handeln nach der Leitlinie „Innen vor Außen“, um Neuflächeninanspruchnahme zu vermeiden. Wir fördern eine suffiziente Stadtentwicklung, um die ökologischen Belastungsgrenzen und die knappen Ressourcen zu schonen. Wir verbessern das Bodenmanagement durch Leerstands-, Baulücken- und Nachverdichtungskataster. Dabei berücksichtigen wir stets das Siedlungsrahmenkonzept des Zweckverbands Raum Kassel.
- Mit klima- und sozialgerechten Bebauungsplänen für Neubaugebiete werden wir die Klimaschutzanforderungen des Jahres 2050 und die sozialen Interessen der Mieter\*innen miteinander vereinbaren. Wir werden den Klimaschutz in der Bauleitplanung verankern.
- Wir fördern das Erfolgsmodell der Kooperation von lokalen Energieversorgern und lokalen Unternehmen, Windparks und weitere erneuerbare Energieprojekte gemeinsam mit lokalen Bürger\*innen-Energiegenossenschaften zu realisieren. Wir stellen eine Solarstrategie mit jährlichen Ausbauzielen auf, errichten Photovoltaikanlagen auf allen dafür geeigneten städtischen Dächern, werben mit

einer Solarkampagne für den privaten und gewerblichen Solarausbau, erlassen eine Solarsatzung für Neubaugebiete und beteiligen uns am „Wattbewerb“.

- Wir benennen eine\*n ehrenamtliche\*n Tierschutzbeauftragte\*n, die\*der als Ansprechpartner\*in für Bürger\*innen sowie Tierschutzorganisationen agiert, die Vernetzung für im Tierschutz tätige Organisationen und Behörden unterstützt und im Austausch mit der\*dem Landestierschutzbeauftragten steht, um Vorschläge zur Verbesserung des Tierschutzes in Kassel auf den Weg zu bringen.
- Wir stellen sicher, dass der Kohleausstieg bis 2025 umgesetzt wird. Wir bitten die Städtischen Werke, wenn es wirtschaftlich, ordnungspolitisch, technisch und bezüglich der Sicherung der Arbeitsplätze möglich ist, einen Ausstieg ab 2023 zu ermöglichen.
- Wir fördern die Begrünung von Dächern und Fassaden im Einklang mit dem Einsatz von Solaranlagen und nutzen mit einem Pilotprojekt für Grünfassaden an Haltestellen innovative Ideen für ein besseres Stadtklima.
- Um Menschen, Tiere und Umwelt zu schützen, Brände zu verhindern, Müllberge zu reduzieren und es allen zu ermöglichen, sicher im Freien zu feiern, wollen wir unsere rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, um privates Silvesterfeuerwerk in Kassel zu reduzieren. Zudem werben wir für alternative Modelle wie eine öffentlich organisierte Lasershow.
- Wir denken parallel zum Klimaschutz an Klimaanpassungsmaßnahmen, z.B. die Schaffung von weiteren Grünflächen durch Entsiegelung von Asphaltflächen, die Nutzung von Brauchwasser in Gebäuden zur Schonung der Vorräte, die Neuanpflanzung von Baumarten, die auch mit den veränderten Bedingungen zurechtkommen, den Abbau städtischer Wärmeinseln durch Einsatz geeigneter Vegetationsstrukturen und die Überprüfung des Hochwasserschutzkonzeptes.
- Wir entwickeln eine Biodiversitätsstrategie.
- Wir werden Biotopverbünde dort schaffen, wo es im Stadtgebiet möglich ist. Wir erhalten Streuobstwiesen und sorgen dafür, dass sich das Beuys-Kunstwerk 7000 Eichen weiter gut entwickeln kann. Zusätzlich bleiben wir auf dem Kurs der Stadtbegrünung und erhöhen die Anzahl der Stadtbäume weiterhin stetig. Dazu

## I) Klima und Umwelt

bauen wir den Arbeitsbereich der Stadtverwaltung aus, der sich um Baumpflanzung und -pflege kümmert.

- Wir beschließen eine Grünsatzung und gehen so unter anderem gegen Stein- und Schottergärten vor.
- Wir begrüßen die Schaffung eines landschaftlichen Nutzungskonzepts für den gesamten Fuldaraum im Stadtgebiet unter Berücksichtigung der städtebaulichen, naturschutzrechtlichen, wasserschutzrechtlichen und denkmalschutzrechtlichen Rahmenbedingungen. Ziel ist es, zukunftsorientierte Potenziale nutzbar zu machen und die Menschen mehr mit ihrer Fulda zu verbinden. Das abgestimmte Fuldakzept wird den zuständigen Ausschüssen sowie der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.
- Wir unterstützen Aufklärungskampagnen zum Artenschutz, um Lebensräume an Gebäuden und im Quartier zu erhalten und auszubauen.

## II) Mobilität

Die Mobilität jedes einzelnen Menschen zu garantieren, gehört zum Selbstverständnis der Politik der grün-roten Koalition. Wir behalten bei der Verkehrspolitik die Interessen aller Bürger\*innen im Blick. Dazu schaffen wir mehr Mobilität mit weniger Verkehr und machen Kassel zur Radverkehrsstadt.

Wir verfolgen konsequent das Ziel der Verkehrswende. Diese ist unerlässlicher Baustein der Konzepte zum Klimaschutz und zur Stadtentwicklung. Die Hauptaufgabe besteht darin, eine Mobilität nachhaltig zu entwickeln - ökologisch, ökonomisch und sozial. Dazu braucht es eine Neuordnung des Verkehrsraums zu Gunsten der klimafreundlichen Fortbewegung und einen Wandel zu emissionsarmer Mobilität, die wir technologieoffen vorantreiben wollen. Wir nutzen die Chancen der Digitalisierung und fördern weiter die intelligente Vernetzung aller Verkehrsträger\*innen mithilfe digitaler Technologien. Die Stärkung des ÖPNV und der konsequente Ausbau der Infrastruktur für den Fuß- und Radverkehr haben dabei weiterhin Priorität.

Die Koalition verfolgt daher folgende Ziele:

- Den Verkehrsentwicklungsplan 2030 werden wir evaluieren, mit den gewonnenen Erkenntnissen überarbeiten und auch die Zielsetzungen an die aktuellen Anforderungen des Klima- und Umweltschutzes anpassen.
- Jede eingesparte Autominute bedeutet für die Menschen in Kassel mehr Ruhe, mehr Lebenszeit und einen Schritt hin zu einer menschen- und klimafreundlichen Mobilität aller. Dazu verfolgen wir unter anderem die Ziele, Alternativen zum Individualverkehr attraktiver zu machen, die Umverteilung von Flächen, die derzeit dem Autoverkehr zur Verfügung stehen sowie die Einrichtung von Durchfahrtsbeschränkungen für den motorisierten Individualverkehr in geeigneten Fällen.
- In geeigneten Fällen soll die Zufahrt zu einzelnen Quartieren mit Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren grundsätzlich verboten werden. Ausnahmen für Menschen mit Behinderung, für Lieferverkehre und Anwohner\*innen sind im Einzelfall zu prüfen. In diesem Zusammenhang ist die Einrichtung von Quartiersgaragen als mögliches Alternativangebot zu prüfen.

## II) Mobilität

- Zusätzlich sehen wir die Ausweitung von Tempo 30 in den Nachtstunden und die Schaffung zusätzlicher Tempo-20-Zonen als Möglichkeit an, Verkehrslärm zu reduzieren.
- Wir wollen das Management der öffentlichen und privaten Flächen, auf denen ruhender Verkehr stattfindet, so ausgestalten, dass Anreize für die Nutzung nicht umweltfreundlicher Verkehrsmittel abgebaut werden und demgegenüber die Attraktivität der Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel steigt. Zu diesem Zweck soll im Bereich öffentlicher Flächen der oberirdische Parkraum in der Parkgebührenzone Zentrum um 3% pro Jahr verringert werden. In dem verbleibenden Parkflächenbestand soll schrittweise eine Umwidmung von Parkflächen in Flächen stattfinden, auf denen das Parken ausschließlich für Fahrzeuge mit emissionsfreiem Antrieb erlaubt ist.
- Die Infrastruktur von E-Ladestationen im Bereich öffentlicher Flächen soll erheblich ausgebaut werden, explizit auch in Wohngebieten. Weiter sollen in dem verbleibenden Bestand der Parkplätze weitere Stellplätze für E-Car-Sharing-Fahrzeuge ausgewiesen werden.
- Im Bereich privater Flächen sollen generelle Anreize zur Nutzung von nicht umweltfreundlichen Fahrzeugen durch eine Änderung der Stellplatzsatzung abgebaut werden.
- Die Koalition bekennt sich zu den strategischen Zielen und der Notwendigkeit der beschleunigten Umsetzung des Radverkehrskonzeptes der Stadt Kassel und des Grundsatzbeschlusses der Stadtverordnetenversammlung zur Förderung des Radverkehrs auf dem Gebiet der Stadt Kassel. Das Infrastrukturprogramm „Baustein Zukunft - Radverkehr“ wird nachdrücklich weiterverfolgt und angepasst.
- Bei mehrspurig in eine Fahrtrichtung geführten Hauptverkehrsstraßen will die Koalition durch Verkehrsversuche die Umwidmung jeweils einer Spur pro Fahrtrichtung zugunsten der Führung sicherer Radwege und/oder geschützter Radverkehrsstreifen („Protected Bike Lanes“) untersuchen. Dabei sollen auch sichere Querungen von Knotenpunkten geprüft werden. Die im Verhältnis zu baulichen Veränderungen technisch einfache und mit verhältnismäßig geringem wirtschaftlichem Aufwand mögliche Ausweisung von Radverkehrsstreifen und

Schutzstreifen ist vorrangig und mit besonderer Dringlichkeit umzusetzen, gegebenenfalls auch nur als Übergang zu technisch schwierigeren und wirtschaftlich aufwändigeren Lösungen.

- Priorisierung von Radverkehrsmaßnahmen: Während bisher bei sowieso anstehenden Baumaßnahmen, z.B. einem Kreuzungsumbau, die Situation für Radfahrende nur punktuell verbessert wurde, sollen zukünftig vorrangig durchgehende Radwegeverbindungen entstehen. Die Priorisierung von Radverkehrsmaßnahmen erfolgt grundsätzlich unabhängig von der Durchführung anderer Erneuerungs- oder Baumaßnahmen im Straßenraum.
- Wir bekennen uns zu den erfolgreich gestarteten Verkehrs- und Mobilitätsmanagementsystemen (VMMS) und wollen durch weitere Vernetzung und Automatisierung den Verkehr in Kassel für alle Verkehrsteilnehmer\*innen sicherer und umweltfreundlicher machen. Ziel ist es, die umweltfreundlichen Verkehre zu bevorzugen, insbesondere den ÖPNV.
- Das Fahrradverleihsystem werden wir konsequent weiterentwickeln, dabei sollen zukünftig auch E-Bikes bzw. Pedelecs integriert werden.
- Die Stadt Kassel soll als fahrradfreundliche Arbeitgeberin mit gutem Beispiel vorangehen und wird von uns bei der Entwicklung eines Mobilitätskonzepts für die Dienststellen der Stadt unterstützt.
- Wir werden im gesamten Stadtgebiet in hinreichender Anzahl Abstellanlagen für Fahrräder schaffen und ausbauen.
- Wir wollen die Innenstadt und die Quartierszentren als Orte für Handel und Dienstleistungen stärken, weil wohnortnahe Versorgung klimafreundlich ist. Dafür nehmen wir gemeinsam mit Akteur\*innen aus der Wirtschaft zeitgemäße Ansätze der städtischen Logistik für die „erste und letzte Meile“ in den Blick. Wir unterstützen und initiieren dabei Pilotprojekte und Feldversuche, die stadtverträgliche Transportketten und digitale Technologien miteinander verbinden.
- Wir erklären Sicherheit und Barrierefreiheit zu wesentlichen Zielen der Stadtentwicklung und Verkehrsplanung. Wir bekennen uns zu „Vision Zero“. Sämtliche stadt- und verkehrsplanerischen Umsetzungsstrategien haben die Interessen besonders schutzbedürftiger Bevölkerungsgruppen, wie Menschen mit

## II) Mobilität

Mobilitätseinschränkungen, anderweitigen Behinderungen, sowie von Kindern, Jugendlichen und Senior\*innen zu berücksichtigen.

- Die Koalition steht zum Fußverkehrskonzept und fördert den Fußverkehr. Hierzu trägt die Schaffung attraktiver und sicherer Wegeverbindungen mit hoher Aufenthaltsqualität bei. Fuß- und Radverkehr sind grundsätzlich zu trennen. Fußwege sind mit guter Beleuchtung versehen und müssen die sichere Querung auch von Hauptverkehrsstraßen ermöglichen.
- Mit besonderer Priorität wird die sichere Gestaltung von Schulwegen verfolgt. Hierzu gehört auch die Einschränkung des individuellen motorisierten Hol- und Bringverkehrs direkt vor Schulen und Kindergärten. Bestehende Konzepte sollen ausgebaut werden.
- Das Nahverkehrsnetz soll weiter ausgebaut werden. Wir verfolgen die Projekte von Straßenbahnverbindungen nach Harleshausen, Waldau, Lohfelden sowie die Herkulesbahn als verkehrspolitische Maßnahmen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten. Zusätzlich streben wir die Erschließung des Schlossplateaus durch den ÖPNV an.
- Taktverdichtungen insbesondere auf viel genutzten Strecken sollen die Attraktivität des ÖPNV weiter erhöhen. Für Schwachverkehrszeiten soll das Angebot attraktiver Alternativen zum Anrufsammeltaxi überprüft und ausgebaut werden. Wir stellen ein sicheres Nachhausekommen auch nachts und am Wochenende sicher.
- Unser primäres Ziel im Bereich des ÖPNV ist der Ausbau und Erhalt des Angebots und eine Stärkung der KVG. Zusätzlich verfolgt die Koalition das sekundäre Ziel einer deutlichen Preisreduktion für die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs angelehnt an das Schüler\*innen-Ticket und das Landesticket, sofern Bund und Land dies gegenfinanzieren. Hierbei behalten wir auch die Zielgruppe des MittendrinTickets im Blick. Ferner soll die intermodale Nutzung verschiedener Verkehrsmittel wie von ÖPNV und Sharingsystemen durch die Implementation eines einfach zu handhabenden elektronischen Ticketing-Systems gefördert werden.



### III) Soziales und Gesundheit

Unser Ziel ist ein sozial gerechtes Kassel, in dem alle gut leben können. Um dies zu erreichen, setzen wir weiterhin auf eine integrierte strategische Sozialplanung mit dem Ziel, die Lebensqualität vor Ort zu verbessern und die Chancengerechtigkeit zu erhöhen. Dafür wollen wir künftig die sozialen Auswirkungen bei den städtischen Vorhaben besser erfassen, prüfen und für die gute soziale Entwicklung zur Grundlage machen. Wir nehmen die Bedürfnisse der Menschen in Kassel in den Blick und verfolgen hierbei einen Quartiersansatz, der die Unterschiedlichkeit unserer Stadtteile respektiert und auf die jeweiligen Herausforderungen eingeht.

Wir wollen Kinder- und Familienarmut aber auch Altersarmut möglichst wirksam entgegentreten. Dafür wollen wir einen gemeinsamen Pakt gegen Armut mit allen relevanten Akteur\*innen in der Stadt schaffen.

Im Gesundheitsbereich ist die gesundheitliche Chancengleichheit unsere Leitlinie. Wir betrachten Gesundheit als Querschnittsaufgabe, die im Rahmen kommunalen Handelns präventiv zu berücksichtigen ist. Gesundheitsversorgung - ambulant und stationär - muss allen Menschen in Kassel gleichermaßen zugänglich sein.

Die Koalition verfolgt daher folgende Ziele:

- Wir wollen den Quartiersansatz in der Sozialpolitik weiter stärken. Das bedeutet, die Stadtteile zu Zentren sozialen und kulturellen Lebens auszubauen. Wir wollen die Soziale Beratung in den Stadtteilen dafür stärken und nachhaltig finanzieren. In diesem Rahmen wollen wir auch präventive Hausbesuche in ausgewählten Stadtteilen etablieren.
- Wir wollen den Menschen ermöglichen, so lange wie möglich selbstbestimmt im eigenen häuslichen Umfeld beziehungsweise im eigenen Stadtteil leben und am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können, sozial vernetzt zu sein und Kontakte mit anderen Menschen allen Alters haben zu können. Deshalb wollen wir Stadtteiltreffs und Orte der Begegnung und Kommunikation weiterentwickeln und auch neue Orte schaffen (u.a. Sandershaus, in Wilhelmshöhe und Waldau).

### III) Soziales und Gesundheit

- Die Möglichkeit der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Menschen, die auf staatliche Leistungen angewiesen sind, wird durch die Mittendrin! Teilhabecard verbessert. Hierfür wollen wir weitere Partner\*innen gewinnen, damit zusätzliche Leistungen angeboten werden können.
- Die humanitäre Sprechstunde soll weiter unterstützt und abgesichert werden.
- Die Arbeitsförderung ist mit ihren Angeboten zur Qualifizierung, Beschäftigung und Integration ein wichtiger Bestandteil kommunaler Sozialpolitik. Innovative erfolgreiche Projekte zur Integration in den Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung werden wir über den Förderzeitraum weiter finanzieren, wie etwa „Sozialwirtschaft integriert“ und „Kassel sichert Ausbildung“. Maßnahmen zur Integration in Arbeit, insbesondere für Alleinerziehende, müssen verstärkt werden; dies gilt auch im Bereich der Ausbildung, zum Beispiel durch Förderung von Teilzeitausbildungsplätzen im Bereich der kommunalen Unternehmen. Um den Eltern Beschäftigung zu ermöglichen, muss die Kinderbetreuung weiter ausgebaut und müssen Ganztagschulen eingerichtet werden. Berufsqualifizierende Sprachförderangebote sollen weiter etabliert werden. Wir unterstützen die Fortführung der Arbeitsmarktdialoge.
- Wir setzen die Bausteine der Istanbul Konvention um und schaffen zusätzliche und barrierefreie Plätze im Frauenhaus. In Zusammenarbeit mit den Wohnungsbaugesellschaften und privaten Vermieter\*innen stellen wir sicher, dass notwendiger Wohnraum nach einem Frauenhausaufenthalt gewährt werden kann.
- Wir möchten die Integrationspolitik gemeinsam mit der Stadtgesellschaft weiterentwickeln (u.a. Runder Tisch Integration, Runder Tisch der Religionen, Migrant\*innenselbstorganisationen, interkulturelle Woche). Wir unterstützen Migrant\*innenselbstorganisationen und stellen sicher, dass die Arbeit der ALL IN-Servicestelle weitergeführt werden kann. Wir bekennen uns auch künftig zu einer dezentralen Unterbringung von geflüchteten Menschen.
- Wir werden verantwortungsvolle präventive Suchtpolitik weiter entwickeln. Aufklärung und Beratungsangebote, auch hinsichtlich Glücksspiel- und Computersucht, sollen verstärkt werden. Wir unterstützen die aufsuchende

Sozialarbeit. Stationäre Angebote sollen zielgruppenspezifisch weitergeführt und bedarfsgerecht ausgebaut werden.

- Wir bekennen uns zur dezentralen Unterbringung für obdachlose Menschen. Wir unterstützen die, die dafür sorgen, dass in Kassel in Not geratene und obdachlose Menschen direkte Hilfe, Versorgung und Beratung finden.
- Die Zukunft der Pflege ist für unsere Gesellschaft ein wichtiges Thema. Sowohl der demografische Wandel als auch der Fachkräftemangel in der Pflege stellen uns weiterhin vor große Herausforderungen und Aufgaben. Diese lassen sich oft nicht kommunal lösen. Im Hinblick auf einen drohenden Fachkräftemangel setzen wir uns vor Ort für die Verbesserung der Situation von in der Pflege beschäftigter Personen ein und fördern bessere Standortfaktoren unter anderem im Hinblick auf Wohnraum, Kitaplätze, Ausbildungs- und Qualifizierungskonzepte, Konzepte für Berufsrückkehrer\*innen.
- Bei Pflegebedürftigkeit soll stadtteilnahe Unterstützung gewährt werden. Betroffene Menschen sollen niedrigschwellige Hilfe erlangen können.
- Das Demenznetzwerk wird weiter ausgebaut; die Beratungs- und Unterstützungsangebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen werden ausgebaut.
- Wir wollen den öffentlichen Gesundheitsdienst ausbauen und stärken. Das Thema Hygiene hat in der Pandemie an Bedeutung gewonnen, das Erstellen von Hygieneplänen und -prüfungen ist ein Aufgabenbereich, den wir stärken werden. Der öffentliche Gesundheitsdienst unterstützt die gesundheitliche Chancengleichheit. Dazu gehört eine Gesundheitsberichterstattung wie das Monitoring zu Kindergesundheit in den Stadtteilen und eine Zusammenarbeit mit städtischen Ämtern im Hinblick auf gesundheitlich relevante Faktoren (zum Beispiel Lärm, Grünflächen).
- Für eine gute stationäre Gesundheitsversorgung setzen wir weiterhin auf die Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH) in kommunaler Hand. Bei der ambulanten Gesundheitsversorgung bei etwaig entstehenden Versorgungslücken unterstützen wir die Errichtung medizinischer Versorgungszentren in Trägerschaft der GNH.

### III) Soziales und Gesundheit

- Das Projekt „Willkommen von Anfang an - Gesunde Kinder in Kassel“ als Teil der Kasseler Präventionskette wird weiter verstetigt und ausgebaut.
- Wir unterstützen junge Familien bei der Versorgung mit Hebammen und entwickeln ein kommunales Konzept zur Stärkung der ambulanten Hebammenversorgung.

## IV) Bürger\*innenbeteiligung und Ehrenamt

Bürgerbeteiligung und Ehrenamt sind wichtige und unverzichtbare Elemente für das städtische Leben. Ehrenamtliche Tätigkeit als lebendiger Ausdruck einer sozialen Gemeinschaft prägt und gestaltet die Stadt. Sie ist wertvoll für den sozialen Zusammenhalt. Das ist in der Pandemiezeit besonders deutlich geworden. Unser Ziel ist es, durch gute Rahmenbedingungen das ehrenamtliche Engagement und die Bürgerbeteiligung weiter zu stärken.

Die Koalition verfolgt daher folgende Ziele:

- Wir wollen die Koordinierung für bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt ausbauen.
- Wir werden die bestehende Kooperation mit dem Freiwilligenzentrum Region Kassel weiter ausbauen.
- Wir möchten die Finanzierung des Fortbildungsbündnisses „Pro Ehrenamt“ sowie der Veranstaltungsreihe „Kassel sagt DANKE“ nachhaltig sichern.
- Das Freiwillige Soziale Schuljahr (FSSJ) in der Region Kassel wird weitergeführt.
- Wir unterstützen das Bundesprogramm „Engagierte Stadt Kassel 2020-2023“ und werden nach Ablauf der Förderung den Aufbau eines Netzwerkes der Stadtteilakteur\*innen weiterverfolgen.
- In den Stadtteilen bestehende Bürger\*innenhäuser sollen modernisiert und weitere Begegnungsorte geschaffen werden. Unter anderem soll ein Ersatz für das Olof-Palme-Haus geschaffen werden.
- Wir werden Beteiligungsformate überarbeiten und neue Beteiligungsmöglichkeiten schaffen. Dabei werden wir darauf achten, dass Beteiligungsprozesse ergebnisoffen sind und zielorientiert bleiben. Bürger\*innenbeteiligung soll auch durch möglichst niedrigschwellige Angebote vor Ort in den Stadtteilen aktiviert und verstärkt werden.
- Beteiligungsprojekte sollen um Bürger\*innen-Räte erweitert werden.
- Die digitale Verfügbarkeit städtischer Information soll konsequent ausgebaut werden.

#### IV) Bürger\*innenbeteiligung und Ehrenamt

- Alters- und zielgruppenspezifische Beteiligungsformate sind zu stärken. Insbesondere sind diese bei komplexen Entscheidungs- und Planungsprozessen wie ISEK und integrierter Sozialplanung anzuwenden.
- Das Jugendgremium wird an den Start gehen. Damit beteiligen wir junge Menschen in Kassel besser an den politischen Entscheidungen in ihrer Stadt.

## V) Kinder, Jugend, Bildung, Hochschule

Kinderrechte sind Menschenrechte. Wir unterstützen Kinder und Jugendliche bestmöglich, zu kritischen, selbstbewussten und lebensbejahenden Erwachsenen heranzuwachsen. Die Zukunftsfähigkeit unserer Schulen, die Möglichkeiten zu lebenslangem Lernen, Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe stehen dabei ebenso im Fokus wie die demokratische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Bildung und Abschlüsse dürfen nicht vom Geldbeutel abhängen, wie es in Deutschland immer noch oft der Fall ist. Städtische Bildungsangebote sind ein Schlüssel zu einem besseren Leben und eine wichtige Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe für Menschen jeden Alters. Bildungsbiografien entscheiden sich vor Ort: Hier übernehmen wir Verantwortung für Bildungsgerechtigkeit in Krippe und Kita, Schule und Hort und schaffen gemeinsam mit den freien Trägern integrierte und vernetzte Unterstützungssysteme von der Geburt bis in das Berufsleben. Diese Bildungsgerechtigkeit ist ein Leitmotiv unserer Politik.

Auch die Hochschule und die Stadt profitieren voneinander. 25.000 Studierende und 3.000 Mitarbeitende der Universität Kassel sorgen für Vielfalt und Leben in der Stadt. Uns ist der stetige Dialog zwischen Kommunalpolitik und Wissenschaftler\*innen, Hochschule und Verwaltung ein wichtiges Anliegen. Wir setzen uns dafür ein, dass wissenschaftliche Erkenntnisse unser politisches Handeln leiten und der wissenschaftliche Diskurs vermehrt in die Stadtgesellschaft hineingetragen wird, denn Wissenschaft hat auch immer gesellschaftliche Verantwortung.

Die Koalition verfolgt daher folgende Ziele:

- Der Ausbau der Betreuungsangebote und die Verbesserung der Qualität der frühkindlichen Bildung stehen weiterhin ganz oben auf der Agenda der grün-roten Koalition. Wie den Familien geht es uns nach der Vergabe der Kitaplätze zuerst um eine bedürfnisorientierte Eingewöhnung, Öffnungszeiten, die Art und Organisation der Kindergruppen, zusätzliche Angebote in den Kindertagesstätten sowie saubere und moderne Gebäude.

## V) Kinder, Jugend, Bildung, Hochschule

- Wir setzen das Ausbauziel für Kitas und Krippen von 500 zusätzlichen Plätzen pro Jahr fort. Gleichwohl sehen wir die Herausforderungen, die in der Bereitstellung von entsprechenden Räumen und Personal liegen.
- Den Bedarf an weiteren Erzieher\*innen decken wir durch attraktive Ausbildungs- und Arbeitsplätze, Förderprogramme wie PiA (Praxisintegrierte Ausbildung für Erzieher\*innen) sowie „Sozialwirtschaft integriert“ und eine gute Bezahlung der Erzieher\*innen. Insgesamt schaffen weitere (duale) Ausbildungsplätze für Erzieher\*innen und erweitern Qualifizierungsmaßnahmen von Tagespflegepersonen und entlasten die Kitas und ihre Mitarbeitenden durch die Digitalisierung bei der Verwaltungsarbeit.
- Wir schaffen multiprofessionelle Teams in Krippen und Kitas.
- Wir unterstützen Eltern bei ihrer Erziehungsarbeit und weiten das Angebot „Willkommen von Anfang an - Gesunde Kinder in Kassel“ an aus.
- Wir unterstützen in Abstimmung mit der Schulgemeinde die Einführung der Schulverpflegung aus ökologischer und regionaler Landwirtschaft; in unseren städtischen Einrichtungen wollen wir regionales Bio-Essen zum Standard machen.
- Die Kitaplatzvergabe erfolgt auf den Säulen „Online-Anmeldung“ und „Beratung“.
- Mit dem konsequenten Ausbau der Kita- und Betreuungsplätze über den Rechtsanspruch hinaus werden wir den Anteil der Plätze, die nach sozialen Kriterien vergeben werden, erhöhen und damit einen wichtigen Grundstein für mehr Bildungsgerechtigkeit legen. Die Koalitionspartnerinnen wollen den Betreuungsanteil der Kinder aus von Armut betroffenen, armutsgefährdeten oder sich im Leistungsbezug befindenden Familien sukzessive steigern.
- Wir werden Kita-Sozialarbeit erweitern, um Familien mit besonderen Lebenssituationen bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen zu unterstützen.
- Wir unterstützen weiterhin außerschulische Lernorte für projektorientiertes Arbeiten und stehen hinter Angeboten wie dem Wassererlebnishaus, dem Lernhof, dem Kinderbauernhof, der Waldschule und dem Schüler\*innenforschungszentrum.
- Wir sehen in der Umweltbildung eine Querschnittsaufgabe für alle Altersstufen und werden ein Projekt zur Energieeinsparung an Kasseler Schulen und Kitas etablieren. Wir wollen, dass Schulen bei Bedarf einen Zugang zu einem Schulgarten bekommen



und stärken das einmalige BIOLEKA-Netzwerk und das Naturparkzentrum Habichtswald. Wir unterstützen Bildungsprojekte zur nachhaltigen Entwicklung, Umwelt- und Klimabildung für alle Bildungseinrichtungen in Kassel und sichern den Tag der Erde.

- Wir sichern das Angebot an Familienzentren auch in Zukunft ab und bauen Familiennetzwerke aller mit Familien befassten Träger\*innen und Einrichtungen aus.
- Wir aktualisieren das Inklusionskonzept der Stadt Kassel, sichern die Wahlfreiheit der Eltern und stellen für jeden Förderschulzweig ein Angebot bereit. Wir stellen sicher, dass sowohl städtische als auch unabhängige Beratungsangebote bereitstehen.
- Wir berücksichtigen das Ziel der Inklusion bei Sanierungen und Neubauten unserer Schulen und stellen Räume für inklusiven Unterricht bereit.
- Wir investieren in die Substanz der Schulgebäude und setzen das Schulbausanierungsprogramm fort.
- Wir erweitern bestehende Grundschulen und schaffen neue Schulstandorte nach einer bedarfsorientierten Priorisierung - zunächst im Grundschulbereich und perspektivisch in anderen Schulformen. Wir schauen dabei auch auf die weitere Entwicklung von Bedarfen in der Sekundarstufe I für den Kasseler Osten.
- Die Schulentwicklung in Kassel zeigt, dass es neben den benannten Ausbau-Bedarfen ebenfalls den Bedarf für mehr Gymnasialplätze gibt. Die getroffenen Beschlüsse zum Ausbau des Wilhelmsgymnasiums und des Friedrichsgymnasiums werden deshalb in diesem Bedarfsfeld vorangetrieben. Zugleich ist die Abstimmung mit dem Ausbau der Gesamtschulen notwendig, um dem Platzbedarf in der Sekundarstufe I insgesamt gerecht zu werden.
- Wir führen die sozialräumliche Öffnung der Schulen weiter. Dabei soll mehr Raum für selbstständiges Lernen entstehen. Bestehende soziale Angebote sollen eingebunden werden. So öffnen wir Schulen in Richtung der Stadtteile.
- Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass die Erfahrungen der Bildungsregion Waldau auf andere Quartiere wie das Forstfeld und Bettenhausen übertragen werden.
- Wir bauen die Schulsozialarbeit aus und stärken die Kooperation von Schule und Jugendhilfe.

## V) Kinder, Jugend, Bildung, Hochschule

- Die Pandemie war gleichzeitig Beschleunigerin der Digitalisierung und Verstärkerin von Ungerechtigkeiten nicht nur im Bildungssystem. Den neuen Schwung in der Digitalisierung werden wir aufnehmen und gemeinsam mit dem DigitalPakt nutzen, um mit der Digitalisierung mehr Bildungsgerechtigkeit zu schaffen.
- Auch Schüler\*innen benötigen nach der Pandemie besondere Aufmerksamkeit. Wir werden deshalb die Schüler\*innen durch Ferien- und außerschulische Lernangebote dabei unterstützen, Lernrückstände wieder aufzuholen.
- Wir setzen uns ein für einen integrierten Masterplan „Digitale Bildung“.
- Beteiligungsprozesse, wie sie das Kinder- und Jugendbüro in Kinder- und Jugendforen realisiert, werden fortgesetzt und so wird Demokratie und Teilhabe praktisch zugänglich. Ein Jugendgremium, wie es derzeit in Planung ist, wird diese Ansätze ergänzen.
- Wir werden im Zuge des Breitbandausbaus alle Einrichtungen, die besonders von Jugendlichen frequentiert werden, mit einem kostenlosen Zugang zu öffentlichem WLAN ausstatten.
- Wir unterstützen Teilhabe und Mitgestalten auch außerhalb von Politik im Rahmen des Ehrenamtes und initiieren Foren zur Dialog- und Demokratieförderung.
- Wir denken öffentliche Räume für Jugendliche bei allen städtebaulichen Planungen weiterhin mit und stärken die aufsuchende Jugendarbeit.
- Wir wollen junge Menschen ermutigen, einen Beruf zu ergreifen, der bislang maßgeblich von einem anderen Geschlecht dominiert wird.
- Wir setzen uns weiterhin für die Schaffung einer Jugendberufsagentur ein. Sie soll als niedrigschwelliges Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene dienen.
- Wir werden die dezentral organisierte Bildungsberatung vor Ort mit mehr niedrigschwelliger Ansprache besonders in den Stadtteilen in Kassel-Nord und -Ost ausbauen und so mehr Menschen den Zugang zu Bildung ermöglichen.
- Wir fördern weiterhin mit der Volkshochschule und dem Hessencampus Kassel zwei starke Säulen des lebenslangen Lernens.
- Wir werden das kommunale Bildungsmonitoring in Kassel mit den notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen ausstatten, die Erkenntnisse daraus systematisch in alle kommunalen Handlungsfelder mit einbeziehen und in diesem

Zusammenhang eine Ombudsstelle einrichten, an die sich Betroffene mit Anregungen und Kritik wenden können.

- Wir werden die Universität bei der Campuserwicklung unterstützen und achten auf eine Öffnung der Hochschule in die Stadtteile.
- Im Rathaus soll die Möglichkeit bestehen, um dort Abschlussarbeiten interessierter Studierender auszustellen und ihre Arbeit so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Wir wünschen uns das auch für das Staatstheater.
- Wir werden die Absolvent\*innen kreativer Studiengänge und die freie Kulturszene in der Vermittlung von preiswerten Ateliers, Coworking-Spaces, Probe- und Ausstellungsräumen, beispielsweise in leerstehenden Ladenlokalen, unterstützen und Subkultur fördern.

V) Kinder, Jugend, Bildung, Hochschule

## VI) Chancengleichheit und Antidiskriminierung

Wir streben nach einer Stadtgesellschaft, in der alle Menschen selbstbestimmt und in gegenseitigem Respekt leben können. Gesellschaftlich marginalisierte Gruppen binden wir ein und ermöglichen es ihnen, sich als Vertreter\*innen ihrer eigenen Anliegen zu artikulieren. Wir ermöglichen dabei sichtbare und gleiche Teilhabe aller Menschen ungeachtet etwa der eigenen Herkunft, der Herkunft ihrer Vorfahren, des Alters, der geschlechtlichen und der sexuellen Identität, der Religion oder einer Behinderung.

Die Koalition verfolgt daher folgende Ziele:

- Die Charta der Vielfalt und die Istanbul Konvention setzen wir konsequent um.
- Die Stadt Kassel wird die Europäische Charta für die Gleichstellung von Männern und Frauen auf lokaler Ebene unterzeichnen.
- Soziale, strukturelle und physische Barrieren beseitigen wir und machen die Teilhabe marginalisierter Gruppen in allen Aspekten, die ihr Leben betreffen, selbstverständlich. Um Diskriminierungs- und Ausschlussmechanismen abzubauen und so eine gerechtere Stadtgesellschaft zu schaffen, werden wir unter anderem eine kommunale Antidiskriminierungsstelle schaffen.
- Die Koalitionspartnerinnen vereinbaren, die Gendergerechtigkeit in der Stadtverwaltung weiter zu fördern und bestehende Hürden abbauen zu wollen. Darüber hinaus sollen die bereits bestehenden Frauenförderpläne der Stadt Kassel und ihrer Konzernunternehmen weiter ausgebaut werden und spezifiziert werden. Wir streben ein Gender Budgeting für die freiwilligen Leistungen im kommunalen Haushalt an.
- Wir erarbeiten gemeinsam mit den maßgeblichen Akteur\*innen der Zivilgesellschaft ein Konzept „Queeres Leben in Kassel“ und schaffen mit ihnen ein queeres Zentrum. Das queere Jugendzentrum werden wir ausbauen.
- Wir wollen ein Zentrum gegen Hass und Rechtsextremismus als Erinnerungs- und Lernort schaffen und binden zivilgesellschaftliche Initiativen in diese Umsetzung ein.
- Wir werden einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention vorlegen und eine Stelle für eine\*n Behindertenbeauftragte\*n in Abstimmung mit

## VI) Chancengleichheit und Antidiskriminierung

dem Behindertenbeirat einrichten, welche mit einer Person besetzt wird, die selbst von einer Behinderung betroffen ist.

- Den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur geschlechtergerechten Sprache in der Verwaltung wird umgesetzt.

## VII) Kultur

Kultur ist der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält. Kassel ist eine Stadt voller Kunst und Kultur. Sie spielt für das Zusammenleben in der Stadt eine herausragende Rolle. Ihre Vielfalt macht Kassels Kultur dabei einzigartig. Das zeigt sich schon in Kassels Stadtbild, das von vielen verschiedenen documenta-Kunstwerken geprägt ist. Kassel hat ein reichhaltiges und vielfältiges Kulturangebot für alle, das wir in den nächsten fünf Jahren weiterentwickeln und noch besser unterstützen wollen. Mit der in einem breit angelegten Bürger\*innenbeteiligungsprozess entstandenen Kulturkonzeption Kassel 2030 haben wir einen Plan für die Entwicklung der Kulturszene in den nächsten Jahren entworfen, der weiter umgesetzt und um neue Ideen und Strategien ergänzt werden soll. Eine pulsierende und vielschichtige Kulturszene ermöglicht es Bürger\*innen, Kassel gemeinsam zu erleben. Wir sehen das als Chance, Menschen dort mehr zusammenzubringen, wo die technische und gesellschaftliche Entwicklung Bürger\*innen sonst immer stärker voneinander trennt.

Die Koalition verfolgt daher folgende Ziele:

- Wir sichern bestehende Räume wie zum Beispiel das Henschel-Areal und erschließen neue Räume für die Kultur- und Kreativ-Szene, die nicht nur Musik, Theater und Museen Platz bieten. Leitlinie ist dabei die fortgesetzte Umsetzung der Kulturkonzeption.
- Wir unterstützen die Gründung eines Kulturbeirats im Sinne der Kulturkonzeption.
- Für die junge Kunst- und Kulturszene sollen ein oder mehrere Zentren für Kreativ- und Kulturwirtschaft entstehen, in dem neue Ideen und neue Konzepte Fuß fassen können.
- Mit dem documenta Institut wollen wir die documenta auch zwischen den Ausstellungen für die Stadtgesellschaft erlebbar machen. Neben dem Archiv und der Forschung ist die Vermittlung von Kunst und Kultur eine wichtige Säule des Instituts.
- Wir wollen das gegründete documenta Institut voranbringen und werden weiterhin die begonnene Arbeit mit allen Beteiligten unterstützen. Einen geeigneten Standort werden wir gemeinsam mit den Bürger\*innen in einem transparenten und

## VII) Kultur

ergebnisoffenen Prozess zeitnah festlegen. Hierfür müssen bisherige und neue realisierbare Standortvorschläge geäußert und bewertet werden.

- Wir wollen für den Ankauf von Außenkunstwerken klare Kriterien für die Auswahl festlegen und die Bürger\*innen früh in den Prozess einbinden.
- Wir messen der Stadtbibliothek als kulturelles Zentrum und Begegnungsort eine hohe Bedeutung bei und begleiten die Stadtbibliothek auf ihrem begonnenen Weg, ein Lernort für alle Menschen zu werden. Wir prüfen, ob eine gemeinsame Lösung von Stadtarchiv und Stadtbibliothek Synergien schafft. Bis zum Abschluss dieser Prüfung werden keine verbindlichen Entscheidungen über die langfristigen Standorte der einzelnen Institutionen getroffen.
- Wir wollen historische Grimm-Orte erhalten und weiterentwickeln. Insbesondere wollen wir in Zusammenarbeit mit dem Land erreichen, dass die Torwache als authentischer Brüder Grimm-Ort öffentlich zugänglich gemacht wird.
- Wir sind Fürsprecherinnen einer vielfältigen Clubkultur Kassels, fördern den Dialog zwischen den Kulturschaffenden und den Anwohner\*innen, um potenzielle Konflikte zu lösen, schaffen einen Runden Tisch „Subkultur“ zur besseren Vernetzung zwischen den Akteur\*innen und der Stadt und prüfen die Einrichtung einer\*s ehrenamtlichen Nachtbürgermeisters\*in.
- Wir schaffen eine Anschubfinanzierung für junge Kulturschaffende und die Kreativwirtschaft im Sinne eines Nachwuchsstipendiums für Künstler\*innen, die sich mit Kassel und der Region auseinandersetzen, welches die bestehenden Förderungen von Land und Bund sinnvoll ergänzen soll.
- Wir wollen Beratung und Begleitung in der Kulturförderung ausbauen – insbesondere soll das Potenzial der Förderung von Land, Bund und EU weiter gesteigert werden.
- Wir werden Kunst und Kultur im öffentlichen Raum stärken und Räume zur Verfügung stellen – Initiativen wie KolorCubes oder der Raum für urbane Experimente sind hier sehr gute Vorbilder.
- Wir werden die Neuaufstellung der Instrumente der Kulturförderung transparent, gendergerecht sowie nachvollziehbar gestalten – sie soll dabei immer auch die Möglichkeit für neue Initiativen und Projekte der jungen Kultur beinhalten.



- Wir unterstützen das Kasseler Technik-Museum bei seiner weiteren Entwicklung. Ziel kann es sein, dass die Geschichte der Arbeit in Kassel mit der Technikgeschichte museumspädagogisch verknüpft wird. Wir wollen das Museum neu strukturieren und ein Museumskonzept erarbeiten.
- Wir beheben das festgestellte Defizit im Bereich der Filmförderung und wollen eine dauerhafte Absicherung der Programmkinos und ihrer darüber hinausgehenden Aktivitäten.
- Wir stärken das kulturelle Leben in den Stadtteilen, indem wir dezentrale Kulturveranstaltungen fördern und die großen Kulturinstitutionen dazu motivieren, in Zusammenarbeit mit lokalen Akteur\*innen vor Ort Kultur in die Stadtteile zu bringen.
- Wir prüfen, ob weitere soziokulturelle Initiativen, insbesondere im Kasseler Osten, dauerhaft in der Stadt verankert werden können – die jahrzehntelange Arbeit des Kulturzentrums Schlachthof ist dabei das Vorbild.
- Wir verstehen das Staatstheater als wichtigen Arbeitgeber, kulturellen Impulsgeber und Standortfaktor für Kassel. Wir stehen fest an der Seite des Staatstheaters mit seinen Sparten Musiktheater, Schauspiel, Tanztheater, Kinder- und Jugendtheater sowie dem Konzertbetrieb.
- Wir stellen eine angemessene personelle Ausstattung des Bereichs der kulturellen Bildung sicher.
- Wir erhalten eine lebendige Erinnerungskultur aufrecht, z.B. hinsichtlich der Gedenkstätte Breitenau, der Opfer des NSU und der Geschichte der Gastarbeiter\*innen.
- Wir gehen die Aufarbeitung unserer kolonialen Vergangenheit an und unterstützen die bereits beschlossene Expert\*innenkommission zu Kasseler Straßennamen.
- Wir erarbeiten Fahrpläne zur Klimaneutralität von kommerziellen Großveranstaltungen. Auch kleinere Veranstaltungen wollen wir in die Lage versetzen, nachhaltig zu arbeiten und setzen dabei insbesondere auf verstärkte Beratung.
- Wir lassen die städtischen kulturellen Einrichtungen eigene Klimaschutzkonzepte erarbeiten.

## VII) Kultur

- Wir treiben die Digitalisierung auch im Kulturbereich voran und verbessern den digitalen Zugang zu Informationen über Veranstaltungen und Institutionen, fördern geeignete Apps zur Teilhabe am kulturellen Angebot in Kassel und setzen uns für eine Verbesserung des Angebots an Online-Ausstellungen ein.
- Für uns ist das Museum für Sepulkralkultur ein ganz einzigartiges Kulturangebot von bundesweiter Bedeutung, das weiterhin ein fester Bestandteil der Kasseler Museumslandschaft sein wird. Deshalb werden wir das Museum für Sepulkralkultur bei der Modernisierung unterstützen.

## VIII) Sport

Kassel ist eine Sportstadt. Sport und Bewegung haben für viele Menschen in Kassel eine enorme Bedeutung. Sport prägt das Lebensgefühl, fördert die Gesundheit, schafft Gemeinschaft und baut Vorurteile ab. Der Sport ist so vielfältig wie die Menschen in unserer Stadt. Ein Großteil der sportlichen Aktivitäten geschieht unorganisiert. Besonders beliebt sind dabei Laufen, Rad- und Mountainbike fahren, Schwimmen, Fitness- und Krafttraining. Aber auch Trendsportarten finden ihren Platz, vom Parkour bis zum E-Sport. Gleichzeitig treiben viele Menschen die unterschiedlichsten Sportarten in zahlreichen Sportvereinen. Sie trainieren, tragen Wettkämpfe aus, erleben Gemeinschaft und Solidarität. Die Vereine bringen Menschen an den Sport heran und sind oft zentrale soziale Akteur\*innen im Stadtteil. Wir wollen diese vielfältige Sportinfrastruktur in Kassel erhalten und den Menschen gute Möglichkeiten vielfältiger Bewegung bieten.

Die Koalition verfolgt daher folgende Ziele:

- Wir denken Sport bei der Stadtentwicklung mit. Ein wohnortnaher Zugang zu Sportstätten ist ebenso wichtig wie der Zugang zu Parks oder Grünflächen. Der öffentliche Raum soll so gestaltet werden, dass beliebte Breitensport-Aktivitäten wie Radfahren und Laufen auf einem guten und getrennten Wegenetz möglich sind.
- Wir evaluieren und aktualisieren den Sportentwicklungsplan in einem Beteiligungsprozess.
- Die Stadt Kassel soll den Sportstättenbau, Sportstättenbetrieb und Sportstättenunterhalt nachhaltig entwickeln.
- Wir schaffen Anreize für Förderung von Mädchen und Frauen in den Sportförderrichtlinien. Wir möchten Vereine motivieren, unterstützen und fördern, Angebote für Mädchen und Frauen stärker in den Fokus zu nehmen – das können sowohl geschlechtergemischte Sportarten als auch Kurse gezielt für Frauen und Mädchen sein. Für eine geschlechtergerechte Nutzung von kommunalen Sportstätten wollen wir mit den Vereinen bei der Entwicklung der Sportförderrichtlinie nach Maßnahmen und Wegen der Umsetzung suchen.

## VIII) Sport

- Wir sehen in E-Sports nicht die Digitalisierung des Sports, sondern die Versportlichung des Digitalen. Wir stehen dem Thema offen und positiv bezüglich einer Anerkennung gegenüber und binden Projekte zu E-Sports in die Bürger\*innenbeteiligung des Smart City-Prozesses ein.
- Wir erhalten das Fanprojekt und setzen uns bei den Partnern wie dem Deutschen Fußball-Bund und dem Land Hessen für die Beibehaltung der Förderung ein.
- Wir bauen das Lehrschwimmzentrum.
- Eine junge Großstadt braucht Platz für Trendsportarten. Wir unterstützen neue Sportgruppen bei der Suche nach geeigneten Flächen, setzen weiter auf die gute Zusammenarbeit mit dem Vereinssport und fördern gleichzeitig beispielhafte Angebote wie die Streetbolzer, Mr. Wilson oder Freestyle. Projekte im Wasser und der Natur wollen wir nachhaltig und umweltgerecht ermöglichen und unterstützen Projekte wie die Fulle Welle, Skate Bowl, Parkour sowie die Downhillstrecke im Habichtswald.
- Wir streben den Bau von Sportstätten an, die vielfältige Sport- und Bewegungsangebote von Vereinen bieten. Wir schaffen auch für vereinsungebundene Gruppen Orte der Bewegung.
- Wir schaffen die Rahmenbedingungen für eine gelungene Inklusion im Sportbereich.
- Wir möchten das Projekt „Bewegung in ihrem Stadtteil“ für über 65-jährige Menschen verstetigen und auf alle Stadtteile ausweiten. Es fördert die Gesundheit und das soziale Miteinander im Stadtteil, ist kostenlos und niedrighschwellig.
- Wir wollen mit dem Bau einer zweiten (städtischen) Eissporthalle den Jugend- und Amateureissport fördern und dadurch die Bedingungen für die Kasseler Eissportvereine denen der anderen Kasseler Sportvereine angleichen.

## IX) Stadtentwicklung und Wohnen

Die Stadtentwicklungspolitik der grün-roten Koalition ist ökologischen, sozialen und ökonomischen Gesichtspunkten in gleicher Weise verpflichtet. Sie unterzieht die Planung von Veränderungen und die Entwicklung des urbanen Raums demokratischen Beteiligungsprozessen. Wir wollen eine nachhaltige Stadt Kassel, mit einem guten Konzept für klimaneutrales Leben und Wirtschaften, für ein gutes Miteinander von Wohnen, Mobilität und Gewerbe. Dazu braucht es gute Luft zum Atmen, wenig belastenden Lärm und viel Grün im urbanen Raum.

Die Frage nach bezahlbarem Wohnraum in den Städten ist eine der drängendsten sozialen Fragen unserer Zeit. Wir machen eine Wohnungspolitik, die nachhaltig, vorausschauend und bedarfsgerecht geplant ist. Die Menschen, die eine Stadt am Laufen halten und sie prägen, müssen es sich weiterhin leisten können, in der Stadt zu wohnen. Doch gute und vorausschauende Wohnungspolitik bedeutet weit mehr als den Blick auf die Mietpreise. Wir wollen gesunde Wohnumfelder schaffen, Quartiere entwickeln, Barrieren abbauen und Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt verhindern. Dabei bauen wir ressourcenschonend neu und bringen bestehenden Wohnraum energetisch auf den neuesten Stand.

Für die Bewältigung der zentralen Herausforderungen bei Stadtentwicklung und Wohnraumversorgung halten wir einen gesamtstädtischen Ansatz für unverzichtbar. Die vielen bereits vorhandenen Fachkonzepte wie die Kulturkonzeption, der Verkehrsentwicklungsplan und das Wohnraumversorgungskonzept bieten eine gute Grundlage für ein fachübergreifendes Stadtentwicklungskonzept. Den zugehörigen Prozess gestalten wir in Abstimmung mit dem Smart City-Prozess und mit Hilfe der Öffentlichkeit, der Wissenschaft, der Verwaltung und der Politik.

Die Koalition verfolgt daher folgende Ziele:

- Wir beziehen Bürger\*innen frühzeitig und ergebnisoffen in Planungen ein, achten dabei auf eine ausgewogene Repräsentation aller gesellschaftlicher Gruppen und nutzen die Erfahrungen aus dem Projektbeirat zur Gestaltung des Brüder-Grimm-Platzes für künftige Projekte.

## IX) Stadtentwicklung und Wohnen

- Wir fördern Nachhaltigkeit im Bauen. Besonders bei städtischen Gebäuden setzen wir auf Holzbauweisen und den Einsatz von Recyclingwerkstoffen. Ökologische Bauweisen und energetische Sanierungen müssen Hand in Hand mit bezahlbaren und sozialverträglichen Mieten gehen.
- Wir entwickeln neue Wohngebiete vorrangig im Innenbereich wie beispielsweise bei dem Jordangelände, der Jägerkaserne und der Blütlinde. Wir streben einen zügigen Bau von Wohnungen an, welchen wir in städtebaulichen Verträgen festschreiben.
- Wir werden eine langfristige Bodenbevorratung durch eine vorausschauende Bodenvorratspolitik aufbauen. Mit Vorkaufsrecht und Zwischenerwerb von strategisch wichtigen Flächen wollen wir die Möglichkeiten für eine aktive Stadtentwicklungspolitik stärken. Unser Ziel ist es, deutlich mehr Kasseler Flächen in städtischem Eigentum zu erlangen, um diese künftig durch Erbbaurecht und Wiederkaufsrechts zu vergeben.
- Bei der Projektentwicklung von Grundstücken und Gebäuden werden wir Konzeptvergaben prüfen. Bei Konzeptvergaben erhält nicht der Höchstbietende einen Zuschlag, sondern das beste Konzept. Damit wollen wir klimaneutrales Bauen, bezahlbaren Wohnraum und alternative Wohnformen fördern.
- Die integrierte Stadtteilentwicklung setzen wir im Kasseler Osten fort. Im Norden der Stadt wollen wir eine integrierte Stadtentwicklung auf den Weg bringen, die Verbesserungen in allen Bereichen erzielt: Wohnen, Mobilität, Bildung, Kinderbetreuung, Jugendarbeit, Gesundheitsprävention und -versorgung, Soziales, Kultur und vieles mehr.
- Wir werden einen Masterplan für das Quartier Entenanger-Pferdemarkt-Uni auf den Weg bringen, der diesen Teil unserer Stadt zusammenhängend denkt und plant. Die Kurt-Schumacher-Straße muss dabei ihre trennende Wirkung verlieren.
- Nach dem Umbau der Königsstraße wollen wir auch den Abschnitt Stern bis Holländischer Platz der Unteren Königsstraße in einem Prozess analog zur Friedrich-Ebert-Straße aufwerten und verkehrsberuhigt gestalten. Damit soll die Verbindung zur Universität verbessert werden. Zu diesem Zweck streben wir an, den ÖPNV-Knotenpunkt am Stern neu zu strukturieren.

- Wir wollen auf neue Formen der dezentralen Friedhofskultur eingehen und freiwerdende Friedhofsflächen in eine ökologisch sinnvolle Stadtentwicklung einbinden. Dazu bringen wir mit angemessener Rücksichtnahme und unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit ein Friedhofsentwicklungskonzept auf den Weg.
- Wir werden die Charta der Baukultur bei der städtischen Entwicklung beachten und suchen gemeinsam mit allen Beteiligten nach den besten Lösungen für Quartiere.
- Wir realisieren Maßnahmen zur Attraktivierung von Stadtteilmittelpunkten und historischen Ortskernen.
- Das Henschel-Areal wird mit Beteiligung der Anwohner\*innen zu einem funktionsgemischten Gebiet entwickelt. Unser Ziel ist ein Ort, der Kultur, Kreativwirtschaft, Wohnen und Arbeiten vereint.
- Das aktuell entstehende Wohnraumversorgungskonzept wird gemeinsam beraten, beschlossen und zukünftig Grundlage des gemeinsamen Handelns.
- Wir werden bezahlbaren Wohnraum durch die Umsetzung der Sozialwohnungsquote und effektiven Mieter\*innenschutz erhalten und ausbauen.
- Wir wollen den Erwerb von Eigentum für Gering- und Normalverdiener\*innen und Familien in Kassel möglich machen. Deswegen werden wir in neuen Baugebieten die Grundstücksvergabe auch nach dem erfolgreich erprobten sozialen Punktesystem organisieren, um bezahlbare Bauplätze zu vergeben.
- Zusätzlich zu der von unserer Koalition in der letzten Wahlperiode eingeführten Sozialwohnquote wollen wir in neuen Wohngebieten auf eine gute Mischung für alle Einkommensbereiche achten. Die Menschen sollen nicht mehr als 30% ihres Einkommens für das Wohnen ausgeben müssen.
- Wir prüfen die Einführung von Milieuschutzsatzungen zügig gemäß dem bereits beschlossenen schrittweisen Vorgehen.
- In der städtischen Wohnungspolitik folgen wir dem Prinzip der Neuen Wohnungsgemeinnützigkeit. Das bedeutet, die Mieten der städtischen Wohnungsbaugesellschaft orientieren sich an den Aufwendungen und Gewinnen aus dem Mietgeschäft. Die Erträge des Unternehmens verbleiben im Unternehmen und werden zweckgebunden für die soziale Wohnraumversorgung eingesetzt.

## IX) Stadtentwicklung und Wohnen

- Wir haben die auf die unterschiedlichen quartiersbezogenen Bedarfe in der Wohnungspolitik im Blick. Dafür fördern wir Wohnungstauschbörsen und unterstützen älteren Menschen, die in eine kleinere Wohnung umziehen möchten. Die Deckung des Bedarfs an barrierefreien Wohnungen und einer barrierefreien Wohnumfeldgestaltung sind uns wichtig. Wir unterstützen die Schaffung neuer barrierefreier Wohnungen am Lindenberg und am Fasanenhof.
- Wir erarbeiten Strategien, um Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt entgegenzuwirken, und orientieren uns dabei an den Vorschlägen des Antidiskriminierungsnetzwerkes Nordhessen.
- Wir sorgen für ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum für Auszubildende, Studierende und Hochschulbeschäftigte in allen Stadtteilen und unterstützen alternative, inklusive und generationenübergreifende Wohnkonzepte wie „Wohnen für Hilfe“.



## X) Wirtschaft

Wir wollen unsere Wirtschaft auf die neue Zeit einstellen. Nur eine Wirtschaft, die sich innerhalb ökologischer und sozialer Leitplanken bewegt, kann langfristig bestehen. Eine Wirtschaft, deren einziges Ziel Wachstum ohne Maß ist, betreibt Raubbau an den Ressourcen, auf denen unser Leben gründet. Für eine sozialökologische Wende ist es daher unvermeidbar, einen Kasseler Green Deal auszuhandeln, der den Fokus unseres Arbeitens und Wirtschaftens auf ökologische Rahmen einstellt. Wir gestalten den Wandlungsprozess zur Klimaneutralität als Chance und Aufgabe mit der nordhessischen Wirtschaft.

Das erklärte Ziel der grün-roten Koalition ist es, weiterhin gute Arbeit für alle zu ermöglichen und nachhaltige Arbeitsplätze in Kassel und der Region zu sichern. Gute Arbeit bringt soziale Teilhabe und verschafft Lebenssinn und Anerkennung. Ein selbstbestimmtes, freies Leben in Kassel, in dem Beruf, Familie und Freizeit in Einklang stehen, braucht deshalb gute Arbeit für alle Menschen.

Wir stehen für den Erhalt und die Sicherung der Arbeitsplätze der in Kassel und der Region traditionell angesiedelten Industriebetriebe, die durch den Transformationsprozess, insbesondere in der Mobilitätswirtschaft, vor besondere Herausforderungen gestellt sind. Dies gilt ebenso für die zahlreichen klein- und mittelständischen Betriebe, die sich in diesem regionalen Wirtschaftskreislauf befinden. Wir setzen uns im Rahmen unserer kommunalpolitischen Möglichkeiten dafür ein, dass dieser technologische Wandel sozialverträglich im Sinne der Beschäftigten gestaltet wird. Ziel ist dabei auch, unseren kommunalpolitischen Beitrag für die Schaffung alternativer Beschäftigung zu leisten, um den Wegfall bestehender Arbeitsplätze in Kassel und der Region zu kompensieren.

Die Koalition verfolgt daher folgende Ziele:

- Wir prüfen die Einrichtung eines Grünen Wasserstoffzentrums für die Herstellung und industrielle Nutzung von Wasserstoff in Kassel. Grüner Wasserstoff bietet eine klimafreundliche Substitution von fossilen Energieträgern im Schwerlastverkehr und der energieintensiven Industrie, sichert gute Arbeit in der Region und steigert die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Kassel.

## X) Wirtschaft

- Wir stärken Kassels Rolle als Regiopole und die Stadt Kassel soll dem Netzwerk der Regiopole beitreten.
- Wir werden unsere Strategie zur Zukunft der Innenstadt weiterentwickeln. Wir wollen die vielen Aktivitäten in der Innenstadt, den innerstädtischen Handel und Dienstleistungen mit seinen zahlreichen Arbeitsplätzen stärken, auch durch die Schaffung einer einladenden Aufenthaltsqualität und gute Erreichbarkeit. Gleichzeitig wollen wir die bestehenden Altstadtquartiere aufwerten. Daneben soll die Kurt-Schumacher-Straße künftig keine Barriere mehr zwischen den Stadtteilen Nord-Holland, Mitte und Wesertor sein. Wir wollen unsere Altstadt erlebbar machen und bereiten den Start von Schwerpunktprojekten vor.
- Wir werden Leitlinien für die nachhaltige Einrichtung und Weiterentwicklung von Gewerbegebieten erstellen und durch aktive Moderation zur Qualifizierung und zur besseren Ausnutzung bestehender Gewerbegebiete beitragen.
- Wir wollen sicherstellen, dass neue stadtnahe Gewerbeflächen vorrangig für nachhaltig arbeitsplatzintensive Unternehmen vorgehalten werden.
- Wir fördern die lokale Wirtschaft weiterhin mit dem erfolgreichen Förderprogramm Lokale Ökonomie.
- Wir stärken die Markthalle mit ihrem neuen Konzept und setzen uns für ihre aktive Rolle als Marktplatz für regionale Produkte ein.
- Wir unterstützen die Verwaltung bei der Umsetzung der Novellierung des hessischen Vergabe- und Tariftreuegesetzes.
- Die Stadt Kassel beteiligt sich an der internationalen Kampagne „Fair Trade-Towns“ und strebt den Titel „Fair Trade-Stadt“ an.
- Wir wollen neben FiDT (Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken) und dem Science Park Orte schaffen, an denen technologieorientierte und innovative Gründer\*innen Fuß fassen und sich entwickeln können.
- Wir fördern Start-Ups mit einem besonderen Blick auf eine diverse Gründer\*innenszene. Die Förderung von Gründungsprojekten von Frauen sowie die migrantische Ökonomie nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein, z.B. mit dem Projekt EXIK (Existenzgründung und Vernetzung interkulturell).

- Wir wollen mit verschiedenen Akteur\*innen ein Ausbildungsbündnis schließen. Ziel ist, Jugendlichen eine solide Zukunftsperspektive zu bieten und für die Wirtschaft den Fachkräftebedarf von morgen zu sichern.
- Eine duale Ausbildung schafft einen guten Zugang zu vielen Berufen mit Zukunft und ist eine Voraussetzung für eine existenzsichernde Beschäftigung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Deshalb unterstützen wir innovative Ausbildungsprojekte und erschließen Bildungspotentiale von Migrant\*innen. Mit gezielten Social Media-Kampagnen werden junge Menschen für eine Ausbildung in Kassel geworben, denn in Kassel leben Auszubildende – so eine bundesweite Studie – besser als in jeder anderen deutschen Großstadt. Wir sorgen dafür, dass Wohnangebote für Auszubildende und Studierende geschaffen werden.
- Wir setzen uns für eine weitere Vernetzung zwischen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ein.
- Die Mehrheitsgesellschaften der Stadt Kassel sollen dahingehend motiviert werden, dass sie zusätzlich zum Lagebericht einmal jährlich über ihre Aktivitäten berichten, welche aus ihrer Sicht zu einer gemeinwohlfördernden Unternehmensentwicklung beigetragen haben.

X) Wirtschaft

## XI) Digitalisierung

Die Digitalisierung hat alle unsere Lebensbereiche tiefgreifend verändert. Smarte Technologien eröffnen ganz neue Möglichkeiten des Miteinanders und verändern unsere Lebensbedingungen und wie wir wohnen, arbeiten und uns fortbewegen. Wir haben den Anspruch, diesen Wandel kommunal nachhaltig mitzugestalten und dabei die Bedürfnisse der Menschen in Kassel in den Mittelpunkt zu stellen. Die Menschen in Kassel erleben die Digitalisierung ihrer Stadt als etwas, das ihr Leben verbessern kann und das Zusammenleben einfacher und gerechter gestaltet. Kassel hat sich in den letzten Jahren zu einem deutschlandweit beachteten Innovationsstandort entwickelt. Das gilt sowohl für Innovationen durch Unternehmen als auch durch die öffentliche Verwaltung.

Der Smart City-Prozess spielt dabei eine zentrale Rolle. Das smarte Kassel wird nicht über Nacht entstehen. Stattdessen sehen wir schon jetzt alle technologischen Entwicklungen in der Stadt als aufeinander abzustimmende vernetzte Bausteine für ein in permanenter Entwicklung befindliches Kassel. Hin zu einer Stadt, die nachhaltiger, partizipativer und sozialer ist und welche die Technologie in den Dienst ihrer Ziele stellt. Diesen Prozess begreifen wir im Kontext der Stadtentwicklung.

Die Optimierung des Ressourcenverbrauchs während des Betriebs und bei der Entsorgung von Geräten und Software („Green IT“) ist Grundvoraussetzung. Wo es sinnvoll ist, setzen wir auf quelloffene Software („Open Source“) oder unterstützen ihren Einsatz und ihre (Weiter-)Entwicklung. Anonymisierte oder nicht-personenbezogene Daten, die der Stadt gehören, sollen wann immer möglich den Bürger\*innen kostenfrei und ohne großen Aufwand zur Verfügung gestellt werden („Open Data“). Den Schutz personenbezogener Daten hingegen nehmen wir sehr ernst: Strenger Datenschutz und das Berücksichtigen von Sicherheitsanforderungen schon in der Planungsphase („Security by Design“) sind hier unsere Leitlinien, dies gilt neben den Smart City-Lösungen besonders für kritische Infrastrukturen und die dort genutzte Software.

Die Koalition verfolgt daher folgende Ziele:

- Die Koalitionspartnerinnen sind sich darin einig, dass dieser Transformationsprozess im Kasseler Verständnis die Leitlinien der Smart City-Charta berücksichtigt und damit

## XI) Digitalisierung

unter anderem klimaneutral und ressourceneffizient, partizipativ und inklusiv sowie aufgeschlossen und innovativ ist.

- Dieser Gestaltungsprozess ist im Verständnis der Koalitionspartnerinnen eine Gemeinschaftsaufgabe – alle können daran mitwirken und gemeinsam im Dialog Perspektiven für die Stadt erarbeiten. Instrumente wie die breite Beteiligung der Stadtteile und die Etablierung eines Bürger\*innenrates helfen, bis zum Frühjahr 2023 eine integrierte Digitalstrategie zu entwickeln und in der Folge weitere konkrete Projekte umzusetzen. Wir werden den laufenden Strategieprozess zur Smart City-Charta noch weiter ausweiten, sodass er neben Ortsbeiräten, der Politik und Mitarbeiter\*innen der Verwaltung möglichst viele Bürger\*innen, zivilgesellschaftliche Akteur\*innen sowie den Klimaschutzrat einbezieht.
- Der kommunale Umgang mit Daten erfolgt werte- und gemeinwohlorientiert. Der Aufbau eines sicheren Datenpools wird von einer Datenethik-Kommission begleitet.
- Mit der kooperativen Entwicklung und Integration digitaler Technologien in den Alltag der Menschen wird gleichzeitig der Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Kassel gestärkt.
- Der Ausbau von Glasfaser und Sensorik-Netzwerken wird fortgeführt.
- Wir bauen das Karten- und Datenportal der Stadt weiter aus.
- Wir setzen uns kritisch mit den Angeboten der großen Konzerne der Plattformökonomie wie Google, Facebook und TikTok auseinander.
- Wir führen den Ausbau des Glasfasernetzes in Kassel fort und legen damit die Grundlagen für die Nutzung der Digitalisierung für eine gerechtere Gesellschaft.
- Wir setzen die bereits beschlossene, digitale, d.h. weitgehend papierlose Stadtverordnetenversammlung um. Damit sparen wir Ressourcen und Erhöhen die Transparenz der Kommunalpolitik.
- Wir ermöglichen das gemeinsame Einsehen und Arbeiten von Kommunalpolitik und Bürger\*innen an Dokumenten auf sicheren Wegen.
- Wir unterstützen die Verwaltung bei der Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes zum Digitalen Rathaus und ermöglichen die vollständige Digitalisierung aller Behördengänge für die Bürger\*innen.

- Wir fördern IT-Start-ups weiterhin gezielt, um den IT-Standort Kassel zu stärken und sind dazu im Dialog mit dem vorhandenen Akteur\*innen und der Universität Kassel.

## XI) Digitalisierung



## XII) Sicherheit

Kassel ist Wohnort, Arbeitsplatz, Lebensmittelpunkt und Heimat zugleich. Wir wollen, dass unsere Stadt für alle Menschen liebens- und lebenswert bleibt. Städtische Ordnungspolitik muss gleichermaßen die Voraussetzungen sowohl für Freiheit als auch für Sicherheit der Menschen in unserer Stadt gewährleisten. Öffentliche Flächen sind dem freien Zugang der Menschen in unserer Stadt gewidmet. Wir möchten, dass sich die Einwohner\*innen und Gäste unserer Stadt hier frei, ungezwungen und friedlich begegnen und sich sicher aufhalten und bewegen können.

Vorausschauende Ordnungspolitik setzt auf Vermeidung. Kriminalitätsschwerpunkte und Angsträume müssen durch kluge Stadtentwicklungskonzepte an ihrer Entstehung gehindert und – soweit vorhanden – abgebaut werden. Für die individuell vor Ort erforderlichen Maßnahmen sind Fakten und die Einbindung der Maßnahme in ein Gesamtkonzept ebenso wichtig wie die Beteiligung von Bürger\*innen, Expert\*innen, Politiker\*innen und Verwaltungsmitarbeiter\*innen.

Die Koalition verfolgt daher folgende Ziele:

- Die konkrete Hilfe für die Menschen steht im Mittelpunkt. Nur in einer Gesellschaft, in der Menschen auf Augenhöhe aufeinander zugehen können, haben Hilfe-Angebote der Sozialarbeit eine Chance auf Erfolg. Wir setzen unseren Weg der aufsuchenden Sozialarbeit daher fort und bauen sie aus.
- Die Schwerpunktsetzung auf der Prävention von Gewalt gehört zum Grundverständnis der grün-roten Ordnungspolitik. Auf dem Erfolg der bisherigen Präventionsarbeit, etwa dem Präventionstag, wollen wir aufbauen und uns in der Informations- und Aufklärungsarbeit noch stärker engagieren.
- Die Videoüberwachung öffentlicher Flächen muss zum Schutz der individuellen Persönlichkeitsrechte und zum Nutzen ungezwungener Begegnung der Menschen mit Augenmaß geprüft werden. Ihr Einsatz kann an Orten gerechtfertigt sein, an denen ausweislich erhobener ortsbezogener kriminalstatistischer Daten schwerpunktmäßig Straftaten stattfinden, deren Verhinderung oder Aufklärung durch den Einsatz von Videoüberwachung wahrscheinlich ist.

## XII) Sicherheit

- Wir werden die Einrichtung spezieller und als solcher gekennzeichnete videoüberwachter Parkflächen für Fahrräder prüfen, da Fahrräder statistisch nachweislich einem erhöhten Diebstahlrisiko ausgesetzt sind. Radfahrer\*innen sollen daher die Wahl haben, anstelle sonstiger Abstellflächen auch videoüberwachte Flächen nutzen zu können.
- Wir wollen die Sicherheitsinitiative KOMPASS gemeinsam mit dem Land Hessen und unter einer breiten Beteiligung der Stadtgesellschaft weiterentwickeln. Ziel ist es, mit passgenauen Lösungen die Sicherheit vor Ort zu verbessern, sowohl in der Innenstadt als auch in den Stadtteilen.
- Wir werden den Bedarfs- und Entwicklungsplan der Feuerwehr evaluieren, weiterentwickeln und umsetzen.

## XIII) Regeln für die Zusammenarbeit

Die Kasseler Parteien von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands bilden in der Kasseler Stadtverordnetenversammlung bis zur Kommunalwahl 2026 eine Koalition. Die Koalitionspartnerinnen sind sich einig, dass sie jeweils nur Anträgen zustimmen werden, wenn beide einverstanden sind, wobei die Initiativen der demokratischen Fraktionen stets auf ihre Zustimmungsfähigkeit geprüft werden. Unterschiedliches Abstimmungsverhalten ist nur zulässig, wenn dies im Voraus einvernehmlich von beiden Koalitionspartnerinnen vereinbart wurde. Antragsvorhaben und Anfragen werden der jeweils anderen Fraktion so frühzeitig zur Kenntnis gegeben, dass in deren Gremien eine angemessene Beratung erfolgen kann. Die Rückmeldung auf das Antragsvorhaben und die Anfrage soll nach der nächsten Fraktionssitzung der Partnerin erfolgen. Anträge und Anfragen werden nach dem oben beschriebenen Verfahren immer gemeinsam eingebracht.

Das Abstimmungsverhalten in den einzelnen Ausschüssen wird ebenfalls rechtzeitig vor den Ausschusssitzungen besprochen. Verantwortlich sind die jeweiligen Vorsitzenden der Fraktionsarbeitskreise bzw. die Fachsprecher\*innen. Wird hierbei von einer Partnerin Beratungsbedarf angemeldet, ist der betreffende Tagesordnungspunkt gemeinsam zu schieben, so dass im Koalitionsausschuss eine gemeinsame Linie vereinbart werden kann.

Sollte jedoch auf Grund unvorhersehbarer Umstände ein kurzfristiger Entscheidungsbedarf bestehen und die Einhaltung des zuvor vereinbarten Verhaltens nicht möglich sein, liegt die Entscheidungshoheit bei den Fraktionsvorsitzenden bzw. im Abwesenheitsfalle bei deren Stellvertreter\*innen. Auch hier gilt das Prinzip der Einstimmigkeit in der Koalition. Pressemitteilungen und Veröffentlichungen werden der Partnerin zur Kenntnisnahme zugeleitet.

Der Koalitionsausschuss kommt im Turnus von zwei Wochen zusammen. Er besteht aus den Parteivorsitzenden, den Fraktionsvorsitzenden, einer\*inem stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden (bei einer Doppelspitze ist es ausreichend, wenn nur ein\*e Vertreter\*in teilnimmt) sowie den Fraktionsgeschäftsführer\*innen. Vertretungen sind möglich. Die\*Der Oberbürgermeister\*in und die hauptamtlichen Mitglieder des Magistrats nehmen an den Sitzungen des Koalitionsausschusses teil. Der Koalitionsausschuss dient zur Vorbereitung

### XIII) Regeln für die Zusammenarbeit

der Gremiensitzungen und wichtiger stadtpolitischer Themen. Von jeder Sitzung des Koalitionsausschusses ist abwechselnd ein Ergebnisprotokoll anzufertigen. Die protokollführende Fraktion lädt zu der Sitzung unter Benennung einer Tagesordnung am Donnerstag vor dem Sitzungstermin am Montag ein.

Sämtliche verbindliche Kommunikation zwischen den Partnerinnen erfolgt über die jeweiligen Fraktionsgeschäftsstellen. Maßgeblich ist der dortige Kenntnisstand.

Die solide, nachhaltige und verantwortungsbewusste Finanzpolitik der Stadt Kassel soll weitergeführt werden. Wir wollen den Weg des Konsolidierens und Investierens weiter verfolgen. Ziel ist es, die kommunale Infrastruktur nicht nur zu erhalten und zu sanieren, sondern zu verbessern. Gleichzeitig soll die Nettoneuverschuldung vermieden werden. Wir verabreden die Haushalte 2021 bis 2026 gemeinsam zu beschließen.

Bei Wahlen des hauptamtlichen Magistrats hat BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Vorschlagsrecht für drei Dezernate, die SPD hat das Vorschlagsrecht für zwei Dezernate, wobei das Amt der\*des Bürgermeister\*in BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zusteht. Zum Zeitpunkt der Bildung der Koalition finden keine Abwahlen statt.

Die Ergebnisse der Koalition werden jährlich, zu Beginn des Kalenderjahres, gemeinsam evaluiert, so dass im Bedarfsfalle Änderungen, Anpassungen oder Erweiterungen vorgenommen werden können.



Für  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Kreisverband Kassel-Stadt

---

Vanessa Gronemann

---

Daniel Stein

Für die  
Rathausfraktion von  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

---

Boris Mijatovic



Für den  
SPD-Unterbezirk  
Kassel-Stadt

---

Dr. Ron-Hendrik Hechelmann

Für die  
Rathausfraktion der  
SPD

---

Ramona Kopec